

Tiedlevens frömdbestimmt

Menno sitt in de Köken vör de grote Wandkalenner un simeleert vör sük hen. „Hest du egentlik maal daarover nadocht, Antje, dat de meeste Minsken, so as ik ok, tiedlevens frömdbestimmt sünd?“ Antje kickt hum verfehrt an. Wat büst du?“ „Na overlegg doch maal“, sinneert Menno wieder, „sess Jahr lang harr ik dat moiste Leven, dat man sük vörstellen kann. Ik harr keen Uhr, keen Kalenner, brukte mi nargends na richten un um nüms kümmern. Plichten harr ik overhoopt neet un kunn sogaar so lang slapen as ik wull.“

„Mutt ik neet verstahn, of? Un woso sess Jahr?“ wunnert sük Antje. „Do bün ik doch in de School komen“, smüstert Menno, „un alls wurr anners. Elke Vörmiddag un deelwies namiddags lange Stünnen Unnericht na Plaan. Pausen un Feerjentieden vörschreven un fastleggt. Vööl Utwahl harr man daar as Kind ja neet.“

„Du büst reinweg to beduren, Menno“, schüddkoppt Antje, „man dat geiht un gung uns doch wall all gliek! Kiek di vandaag blot de lütje Kinner an, de al in 't Oller van en paar Maant in de Kinnerkrübb brocht worden, damit beid Ollen wieder arbeiden könen. De sünd dat heel

neet anners wenn't.“ „Ja, weest ik doch“, seggt Menno, „ik meen ja blot, dat mit de Plichten word ja laterhen ok neet minner. In 't Beroopsleven heet dat dann: Alltied wiederbilden un sük neei bewiesen. An Plichtseminaren deelnehmen un Prüfungen ofleggen. Elke Dag up Tied in de Bedriev wesen, Updragen ofarbeiden un nebenbi Terminen wahrnehmen. Dennstplan, Urlaub un anner Freitieden ofproten un daarbi neet selten sien egen Interessen achtern anstellen of verzichten.“

„Ja, ja“, winkt Antje of, „un privaet hett so en Sloov ja ok keen lichten Stand. He verleeft sük in en Frau, wenn't sük an hör Gewohnheiden un Interessen un mutt sük daar uplest mit anfrünnen of offinnen. Laterhen komen Kinner, worden oller un kriegen ok hör egen Kopp. Denn heet



Karlheinz Harms

KOLUMNE

Moin, Moin
Schrievers
allerbest
Pläseer
Smüstern

Spraak
moje
hoop
Vertellsel

Platt maakt

dat haast elke Dag mit hör to diskuteren un Kompromisse to finnen. To 'n Bispööl bi de Utwahl van de Fernsehprogramm of dat Middageeten. . .“

„Genau, Antje“, unnerbreckt hör Menno, „Nudels gaff dat wiss faker as smakelk braden Tuffels. Un Football harr in de TV meesttieds keen Kans tegen Harry Potter un anner Hexereen.“

„Nu holl up to jöseln! Na d' Arbeid brukst neet mehr un uns Kinner sünd al lang ut Huus. Man bevör ik dat verget, Menno, uns beid Kinds-kinner slapen van Fredag bit Sönnndag hier. Sportschau un Middagsslaap vergeet man driest“, seggt Antje, un kann sük dat Lachen neet verkniesen, „un eten muchen se am leevsten Spaghetti!“

Menno haalt 'n hoge Sücht, „Frömdbestimmt! Segg ik doch. Höört dat denn nooit up?“